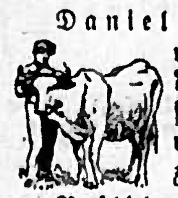
Mittwoch, den 20. August 1913
Schweinemarkt in Staufen
in Verbindung mit dem Wochenmarkt (Gebührenfrei).
4418

Fahrnisversteigerung.

Daniel Bär, Landwirt in **Heimbach** versteigert am **Montag, den 18. ds. Mts.**, morgens ½8 Uhr anfangend in seiner Behausung nachverzeichnete Gegenstände gegen Barzahlung: 4417
Verschiedene Kleiderkasten, 1 Kommod mit Aufsatz, mehrere Bettladen, Tisch und Stühle, Küchengeschirr, verschiedene Zuber und Standen, Pflug und Egge, zwei Wagen, zwei Kühe, mehrere Hühner und sonst verschiedener Hausrat.
Das Vieh kommt um **10 Uhr** zur Versteigerung.
Das Bürgermeisteramt.

Einladung.
Kriegerverein Freiamt
beteiligt sich am **Sonntag, den 17. d. Mts.** an der **Kriegerdenkmal-Enthüllung in Denzlingen.** Abfahrt mit Fuhrwerken um 9 Uhr in Reichenbach. Beteiligte Mitglieder möchten sich um die genannte Zeit einfinden. 4420
Der Vorstand.

Geschäftliche Mitteilung.
Einer verehrl. Kundschaft von Emmendingen u. Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich das von meinem verstorbenen Ehemann betriebene
Möbel-Geschäft
bis auf weiteres in unveränderter Weise weiterführe.
Der Verkauf der vorrätigen Artikel erfolgt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ich bitte um regen Zuspruch. 4838
Frau Myrtill Günzburger Wwe.
Möbel- und Bettengeschäft
beim Engel Emmendingen beim Engel

Malz
kann morgen Mittwoch Mittag abgeholt werden.
Brauerei Schaffhauser
Emmendingen. 2717
NB. Es werden noch einige Abnehmer angenommen.

Basler Handelsbank in Basel (Schweiz)
Volleingez. Akt.-Kap. Fr. 80 000 000. Reserven Fr. 16 500 000
Schweizerische
4¼ % und 4½ % Staatspapiere.
Anfragen erbeten. 2052
Depotverwaltung. Gute Verzinsung langer Depositen
Reichsbank-Giro Konto: Lörrach. Postscheckkonto: 1112 Karlsruhe.
Adresse: Basler Handelsbank, St. Ludwig i. E. Postfach.

Rechnungs-Formulare
in den verschiedenen Formaten
liefert rasch und billig bei saubersten Ausführung
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Döller
Emmendingen.

Darmreinigungstee „Frangula“
bestes Abführmittel per Paket 50 ₰. 4229
Hugo Kromer, Emmendingen.

Plombieren in Porzellan Amalgam Gold
Erstes Zahn-Atelier am Platze von **E. Peter** Emmendingen. Tel. 160
Künstl. **Zähne** und Brückenarbeiten ohne Gaumen
Behandlung für alle Krankenkassen

Wie kann ich wissen
daß jemand etwas Preiswertes zu verkaufen hat, wenn er es nicht bekannt macht?

Für Nervenleidende!
Riquets patentierte Lecithin-Eiweiss-Nähr- und Kraft-Kakao und Schokolade empfiehlt
L. Schaumkel Nachf. 3960
Inh. Therese Thoma, Freiburg i. B.
Röderstrasse 2 Ecke Friedrichstr.

Süddeutsche Tier-Börse

Illustrierte Wochenschrift für Geflügel-, Vogel-, Hunde- und Kaninchenzucht.
Mit den Beilagen: Der Hundefreund. Das Kaninchen. Unsere Vögel.
Offizielles Organ von mehr als 850 Vereinen und vielen Verbänden
Auflage 28000 Exempl.
Postbezugspreis: In Württemberg 50 Pfennig vierteljährlich, in Bayern und im Reich 57 Pfg. einschließlich Bestellgebühr. — Insertionspreis für die 5spaltige Colonelzeile 20 Pfennig. Probenummern kostenlos durch den Verlag der **Süddeutschen Tierbörse, Heilbronn a. N.**

Ein schönes **Hofgut**

mit 15 Morgen Feld, 100 tragbaren Obstbäumen ist sofort preiswert **zu verkaufen oder zu verpachten** in der Nähe bei Emmendingen.
Bei wem sagt die Geschäftsstelle der Br. Nachr. 4416

Strickmaschinen
aller Systeme, m. Mk. 30—50 Anzahlung. Katal. frei. **P. Kirsch, Braunschweig.** 3845

Achtung! 4421
Feuer- und diebessichere Geldkassette zum An- und Losschließen, 35,5 cm lang, 26 cm breit, sof. billigst zu verkaufen. **Aug. Köpfer,** Zähringerstr. 356 II, **Zähringen.**

Trauer-Karten Trauer-Briefbogen
Dankkarten Leichenreden Nachrufe etc. etc.
werden schnell und sauber angefertigt in der
Buchdruckerei der Breisgauer Nachrichten Emmendingen.

Chinawein Apéritif-Quinquina
Madagascar
Appetitanregend! Preisgekrönt. Blutbildend magenstärkend

Aerztlich begutachtet und empfohlen.
Feinster Dessertwein vor und nach jeder Mahlzeit.
Preis ℳ 9.40 per Literflasche, in Gratisflaschen von 16 Liter ab ℳ 9.— franko.
Zahlreiche Dankschreiben.
Feinster Hanhart-Esser's doppelt gebrannter
Hochgebirgs-Enzian-Branntwein
Preis ℳ 8.— pro Literflasche doppeldestilliert, filtriert und unverschnitten gegen Kolik, Verdauungsbeschwerden, Magendyspepsie usw., sehr wirkungsvoll. 4029
Hanhart-Esser, Thann (Elsass)
Destillerie und Likörfabrik
Weingutsbesitzer in Mittelweier, Reichenweier und Thann.
Prima Rot- und Weissweine billigst.

Mädchen
tüchtiges für Küche und Haus auf 15. August oder später bei hohem Lohn gesucht. 4419
Näheres in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Gesucht nach Baden-Baden auf 15. Sept. od. 1. Okt. tüchtige
Köchin
in kleinen Herrschaftshaushalt, 2 Personen und ein 5jähr. Kind. Nebenbei etwas Hausarbeit zu verrichten. **Hoh. Lohn. Dauerstellung.** Bewerberinnen wollen Schreiben mit Zeugnisabschriften unter **F. O. P. 610 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.** send.

Suche für 1. September ein erfahrenes 4425
Mädchen
für Küche und Haus. Lohn 25 bis 30 Mark.
Frau Apotheker Nauft, Ebingen.

Gesucht nach Baden-Baden auf 15. Sept. od. 1. Okt. tüchtiges
Zimmer-Mädchen
in kleinen Herrschaftshaushalt, 2 Personen und ein 5jähr. Töchterchen. **Hoher Lohn. Dauerstellung.** Bewerberinnen wollen Schreiben mit Zeugnisabschriften unter **F. N. P. 609 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.** send.

Ein jüngerer Hausbursche
(Kegeljunge) kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei 4337
Hermann Wieser, „z. Hechten“, Lahr in Baden.

Bildschön
macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen u.** weißer, schöner **Teint.** Alles dies erzeugt
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream**
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei Jos. Fuchs, W. Reichelt, Hugo Kromer, 1167
in **Herbolzheim:** Oskar Guth.

Reinigen Sie Ihr Blut!
Dr. Bufleb's Maikur ist der beste Blutreinigungs- und Abführtee. à Paket 80 und 50 Pf. Nur bei: **W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen.**

Ia. Bollenklee-Samen
Inkarnat- oder Frühklee
Ia. Herbstrüben-Samen
Weisse od. Stoppelrüben, längste, halblange und runde Sorten in jedem Quantum. 4301
Spinat-Samen
per ½ Kilo 30—40 Pfg., sowie alle anderen Sorten Samen.
Samenhandlung
Hermann Munding
Freiburg i. Br.

Verloren

auf dem Wege vom Festplatz über die Burg (unterer Weg) nach dem Friedhof eine silberne 4426
Damen-Uhr.
Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsst. d. Br. Nachr.

Geld gefunden.
Näheres **Neubronnstr. 10,** 1. St., 2. Eingang, Emmendingen.

Photograph
FRIEDRICH KELLER
Emmendingen — Luisenstrasse 3
empfiehlt sich aufs neue den geehrten hiesig. Einwohnern und der Umgegend.
Vereinsgruppen, Hochzeits- und Familienbilder, Landsch., Cabinets, Vis. u. s. w., sowie Vergrösserungen in gut. Ausführung.

Wohnung.
Schöne 2- oder 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten an ruhige Leute. 4378
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. 4256
Bismarckstraße 6 II, Emmendingen.

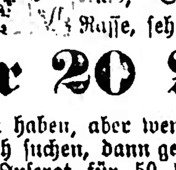
Wohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. September zu vermieten.
August Hartmann, z. Lamm Emmendingen. 4194

Möbliertes 4336
Zimmer
zu vermieten.
Bismarckstraße Nr. 4 a, Emmendingen.

Wohnung
zu vermieten, 2 Zimmer und Küche per 1. September. 4387
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Wohnung 4366
2 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Schweinestall, Waschküche u. groß. Gemüsegarten in Vorder-Seran ist auf 1 Oktober an ordentliche Leute zu vermieten. Näheres bei **Friedr. Kasper, Denzlingen.**

Gute 4345
Nutz- u. Zugkuh
nahe am Ziel, hat zu verkaufen
Rudolf Nübling, Denzlingen.

Eine Kuh

gut im Zug, vorzügliche Nutzkuh mit 2tem Kalb, Simmentaler Rasse, fehlerfrei ist
für 20 Mk.
nicht zu haben, aber wenn Sie eine gute Kuh suchen, dann geben Sie ein kleines Inserat für 50 bis 80 Pfg. in den **Breisgauer Nachrichten in Emmendingen,** auf und es werden sich genug Verkäufer melden.

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar sei zwecks Anregung eines
vollen, kräftigen
Haarwuchs-
es, bezw. der Haarwurzeln, folgendes bewährte und billige Rezept empfohlen: Wöchentlich einmaliges Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei W. Reichelt.

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Morgen Mittwoch, abends ½9 Uhr
Probe

Aufforderung.
Da die Person erkannt ist, welche vergangenen Sonntag Vormittag ½11 Uhr eine schwarze Damen-Handtasche mit Inhalt im Wartsaal 2. Kl. Hauptbahnhof Riegel weggenommen hat, ersuche um sofortige Rückgabe an Unterzeichneten, andernfalls ich Anzeige erstatte. 4424
C. Krotzinger, Riegel.

Volksbüro in Emmendingen.
Auskunft in bürgerlichen, gewerblichen u. privaten Angelegenheiten für alle ohne Unterschied der christlichen Confession u. bürgerlichen Partei. **Sprechstunden heute Dienstag,** nachm. von **5—8 Uhr** im Nebenzimmer des „**Rebstock**“ in Emmendingen.
Emmendingen, 12. Aug. 1913.
3842 **Das katholische Arbeitersekretariat Freiburg.**

Patentanwalt
C. Kleyer, Karlsruhe.
Tel. 1303. Kriegstrasse 77.
Sprechst. auch Sonntags v. 10—1 Uhr.

Eine gute Zupfgeige

Laute, Mandoline
und alle anderen
Musikinstrumente
und 3081
Bestandteile
kaufen Sie preiswert bei
Richard Paulus
Freiburg i. B. Rotteckstr. 5.

Die reichhaltigste, interessanteste und gediegenste
Zeitschrift für jeden Kleintier-Züchter
ist und bleibt die vornehm illustrierte
Tier-Börse
BERLIN SO. 16
Cöpenicker Strasse 71.
In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zimmervögel, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Bienen, Aquarien usw. usw.
Abonnementspreis: für Selbstabholer nur **78 Pf.,** frei Haus nur **90 Pf.**
Verlangen Sie Probenummer, Sie erhalten dieselbe grat. u. franko.

Trauben
Aprikosen 4392
Birnen
Aepfel
Brünellen
Heidelbeeren
Zwetschgen
Pflaumen
von **12** Pfg. an das Pfund.
Reineclauden (echte)
Frau Ehret, Obsthandlung
Emmendingen beim Tor.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) · Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert) · Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Döller, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 187 (Evang: Hildebrandt) **Emmendingen, Mittwoch, 13. August 1913** (Kath.: Hippolytus) **48. Jahrgang**

Das Resultat des Krieges.

Die Verluste an Menschenleben, die der Krieg den Balkanvölkern gebracht, werden auf rund 400 000 geschätzt, die gesamten Kriegskosten auf 5,20 Milliarden Mark. Es kommt hinzu, daß überall da, wo der Krieg gewütet hat, an privatem Eigentum großer Schaden angerichtet worden ist und daß Handel und Wandel nicht nur am Balkan, sondern in ganz Europa, vor allem in Oesterreich-Ungarn, stark in Mitleidenschaft gezogen worden sind.

Nach der „Täglichen Rundschau“ gibt ein Berichterstatter des „Corriere della Sera“, der sämtliche Hauptpunkte der Balkanschlachtfelder besucht hat, ein Bild von den Verlusten der einzelnen Parteien. Danach hatten im ersten Feldzug Bulgarien 350 000, Serbien 250 000, Griechenland 150 000, Montenegro 30 000 und die Türkei 450 000 Mann mobilisiert. Die Verluste an Menschenleben betrugen bei Bulgarien 80 000, Serbien 30 000 Griechenland 15 000, Montenegro 8000, bei der Türkei rund 100 000. Die Kriegskosten verteilen sich so: Bulgarien 1200, Serbien 620, Griechenland 280, Montenegro 16, Türkei 1600 Millionen Mark. Im zweiten Feldzug hat Bulgarien 60 000 Tote und 720 Millionen Mark Kosten, Serbien, Griechenland und Montenegro zusammen 40 000 Tote und 400 Millionen Mark Kriegskosten geopfert. Dazu kommen dann noch die Ermordeten und die Opfer der Cholera und anderer Epidemien.

Nach dieser Berechnung treffen auf Bulgarien allein 140 000 Tote und rund zwei Milliarden Kriegskosten, auf seine ehemaligen Verbündeten zusammen 88 000 Tote und rund 1,3 Milliarden Kriegskosten. Bulgarien hat also weitaus die größten Opfer gebracht und auch den bedeutendsten Anteil an den gemeinsamen Erfolgen gegenüber der Türkei Schon im ersten Feldzuge, der sich ausschließlich gegen die Türkei richtete, stehen den 80 000 Toten und 1200 Millionen Kriegskosten der Bulgaren nur 48 000 Tote und 916 Millionen Kriegskosten seiner Verbündeten gegenüber.

Dazu steht in keinem Verhältnis das schließliche Ergebnis des Krieges, wie es von der Bukarester Friedenskonferenz festgesetzt worden ist. In einer Betrachtung der „Frankf. Ztg.“ wird darüber gesagt:

„Im Vergleich zu dem bedeutenden Umfang des Gebietes, das es aufzuteilen galt, sind die Konzessionen der Verbündeten recht geringfügig, und die Theorie des Gleichgewichts am Balkan hat sich so verwirklicht, daß das endgültige Bild Bulgarien, Griechenland, Serbien und Rumänien annähernd gleich stark zeigen wird. Wenn man aber bedenkt, daß Bulgarien vor dem ersten Krieg fast doppelt so groß war als Griechenland und um ein Drittel größer als Serbien, dann wird man die Gefühle Bulgariens verständlich finden, da es nach seinem Bündnisvertrag hoffen konnte, durch die Siege über die Türkei auf der Balkanhalbinsel die Vormachtstellung zu erringen. Vor allem aber sind Bulgarien die wertvollen Hafenplätze (besonders Saloniki und Kawalla) am Aegäischen Meer und ihr fruchtbares Hinterland entgangen. Der kleine Teil von Mazedonien, der bulgarisch werden wird, ist rauhes Bergland und von geringem Wert.“

Bulgarien hat also sehr schlecht abgeschnitten, und es ist noch gar nicht gesagt, ob es die Gebiete, die ihm in Bukarest zugeteilt worden sind, auch wirklich erhalten wird. Denn es ist immer noch sehr fraglich, ob die Türkei gezwungen werden kann, Adrianopel herauszugeben.

In diesem Ergebnis liegen also die Keime für neue Konflikte. Die endgültige Lösung der Balkanfrage ist noch nicht erfolgt und bleibt einer späteren Zeit vorbehalten.

* * *

Die Größe der Balkanstaaten.

Rumänien:
bisher 131 353 Quadratkilometer, 6 Millionen Einwohner.
künftig 138 650 Quadratkilometer, 6 300 000 Einwohner.

Bulgarien:
bisher 96 345 Quadratkilometer, 4 400 000 Einwohner,
künftig 134 000 Quadratkilometer, ca. 5 Mill. Einwohner.

Griechenland:
bisher 64 650 Quadratkilometer, 2 600 000 Einwohner,
künftig 110 000 Quadratkilometer, über 4 Mill. Einwohner.

Serbien:
bisher 48 303 Quadratkilometer, 2 960 000 Einwohner,
künftig ca. 90 000 Quadratkilometer, 4 Mill. Einwohner.

Albanien:
ca. 30 000 Quadratkilometer, ca. 900 000 Einwohner.

Montenegro:
bisher 9000 Quadratkilometer, 260 000 Einwohner,
künftig ca. 16 000 Quadratkilometer, 480 000 Einwohner.

Türkei (in Europa):
bisher 170 000 Quadratkilometer, über 6 Mill. Einwohner,
künftig 15 000 Quadratkilometer, 1½ Mill. Einwohner.

Ein Tagesbefehl an die bulgarische Armee.

Der König von Bulgarien richtete einen Tagesbefehl an die Armee, in dem er an die Siege im Laufe des türkischen Krieges erinnert, der mit einem vollständigen Triumph der bulgarischen Waffen endete, währenddessen die bulgarischen Truppen die Welt durch ihre Tapferkeit und Manneszucht in Erstaunen setzten und den Ruhm der alten bulgarischen Zaren neu belebten. Der Tagesbefehl fährt fort:

Soldaten! In dem Augenblick, wo Ihr an den heimatlichen Herd zurückkehren solltet, traf uns ein neuer Schlag: Unsere Verbündeten, mit denen wir ganz bestimmte Verträge hatten, verrieten uns und wollten uns entreißen, was durch das Blut von Zehntausenden von Helden erkauft war. Entrüstet über diesen Verrat konnte das ganze Bulgarenvolk vom Staatsoberhaupt bis zum letzten Bauern und Arbeiter diese Beraubung nicht hinnehmen. Kein vaterlandsliebender Bulgare hätte freiwillig und kampflos auf Monastir, Ochrida, Dibra, Perlepe, Saloniki, Serres u. auf das andere Bulgarenland verzichtet, wo unsere Blutsbrüder leben. Herausgefordert von den alten Verbündeten, mußten wir widerwillig den schweren Kampf von neuem beginnen. Er wäre von Erfolg gekrönt gewesen, wenn nicht eine Reihe unvorhergesehener politischer Zwischenfälle unsere Kräfte lähmte. Von allen Seiten bedrängt, sehen wir uns gezwungen, den Frieden von Bukarest zu unterzeichnen, da unser Vaterland nicht imstande ist, mit fünf Nachbarn zu kämpfen, ohne Gefahr zu laufen, alles zu verlieren. Erschöpft, ermüdet, aber nicht besiegt, mußten wir unsere glorreichen Fahnen für bessere Tage zusammenfalten.

Ruhmbedeckte Soldaten! Jetzt, da ich die Reihen Eurer heldenmütigen Regimenter verlasse, erachte ich es als meine heilige Pflicht, Euch namens Bulgariens meine herzliche, tiefgefühlte Dankbarkeit für alle Opfer, Mühen und Leiden auszusprechen, die Ihr während dieses gigantischen Kampfes erduldet habt. Möge Gott Euch all das lohnen, was Ihr getan. Die Geschichte und die Nachwelt werden darüber urteilen und es zu würdigen wissen. Mit goldenen Lettern werden sie verzeichnen, wie sehr Ihr Euch um das Vaterland verdient machtet. Ich wünsche, daß Ihr wohlbehalten zu Eurem Herd zurückkehren und mit neuer Kraft und Energie Euch Eurer friedlichen Beschäftigung hingeben möget, und daß Freiheit und nationaler Wohlstand um Euch blühen. Erzählet Euren Kindern und Enkeln von der Tapferkeit der bulgarischen Soldaten und bereitet sie vor, eines Tages das ruhmvolle Werk zum Abschluß zu bringen, das Ihr begonnen habt.

Am Schluß des Tagesbefehls nimmt der König von seinen Soldaten und Mitarbeitern Abschied.

Die Milderungen des Militär-Strafgesetzbuches.

Der vom Reichstag beschlossene Gesetzentwurf betreffend Aenderung des Militärstrafgesetzbuches war in der Sitzung des Bundesrates vom 3. Juli den zuständigen Ausschüssen überwiesen worden. Nachdem inzwischen sämtliche Bundesregierungen ihre Zustimmung zu dem Gesetzentwurf erklärt haben, ist die Vorlage vom Kaiser vollzogen worden.

Die vom Reichskanzler gegebene Zusage ist hiernach erfreulicherweise schnell eingelöst worden. Der Reichstagsbeschluß ist bekanntlich infolge des Erfurter Militärgerichtsurteils gefaßt worden, das nun in der zweiten Instanz entsprechend der Novelle revidiert werden kann. Es handelt sich darum, daß die Minimalstrafen für bestimmte Fälle (Auf-

Das Kainszeichen.

Eine Erzählung von Fanny Kaltenhauser.

26) (Nachdruck verboten.)

Hatte die Strasserbäuerin immer rascher, mit größerem Eifer gesprochen, so stampfte sie nun zuletzt gar den Boden mit den Füßen und ihr Gesicht verzog sich in heftigem Zorne.

Der Friedl erschien ruhig. Er sah sie unverwandt an.

Deine Freud mit einem andern — gelt? sagte er. Aber das gibts nicht — das laß ich nicht gelten. Bist die Mutter von meinen Kindern — und da darfs keine schlimme Nachred geben. Und die gibts, wie ich hör, schon genug. Das muß jetzt aufhören!

Die Bäuerin war jäh blaß geworden. Daß der Bauer einmal von den Dingen, die sie trieb, erfahren würde, hatte sie nicht gedacht. Der überhörte und übersah ja so vieles, was um ihn herum vorging — und ins Gesicht hinein würde es ihm doch schwerlich einer sagen!

Nun wußte er es aber. Von wem?

Hat mich eins verklatscht bei Dir? Ist eine große Freud, wenn eins so was tun kann! Und daß Du einen solchen Tratsch glaubst, ist mir eine neue Eigenschaft an Dir. Na, alsdann — es freut mich — wenn Dein Vergnügen hast dran —

Sie zuckte die Achseln und wandte sich um.

Aber der Friedl hielt sie noch immer am Handgelenke fest. So wärs keine Wahrheit? fragte er.

Aber gleich darauf schüttelte er selber den Kopf dazu. Die Susi war in den vielen Jahren, seit sie sein Weib war, immer danach gewesen, daß man eher das Schlechte, als das Gute von ihr glauben konnte.

Die Susi schwippte mit den Fingern der freien Hand und machte eine höhnische Miene dazu.

Wahrheit ist soviel dabei, soviel an jeder großen Lug ist. Ich red mit'm Handl gern und tanz gern mit ihm, weil ers gut kann und weil seine Späß gut anzuhören sind. Das ist all's. Denken sich die Leut mehr dabei, so kann ich nichts dafür. Und scher mich auch nicht darum. Denn wenn schon Du ein Mensch bist, dem 's Leben ein Jammertal ist, so brauch ich doch nicht auch einer zu sein. Und daß ich nicht allein lustig sein kann, weil mich 's Alleinsein überhaupt verdrießt, das kannst Dir zusammenreimen und brauch ich Dir nicht erst haarklein zu erzählen. Und jetzt laß mich gehn. Ein jedes Ding hat sein Ziel — und ich hab jetzt das meine bald erreicht mit der Geduld.

Sie riß sich nun los, da er sie nicht sogleich freigab.

In dem bleichen Gesichte des Mannes regte sich kein Zug, da er jetzt erwiderte:

Hast mir allzuviel gered't jetzt, als daß ich Dir glauben könnt. Lange Reden verdecken gern eine Lug. Da ists am gescheitsten, ich frag den Handl, der gibt mir sicher die recht' Antwort. Sagt ers ja doch fremden Leuten, die ihn gar nicht fragen, wie die Sache steht — nachher wird ers doch mir nicht verschweigen wollen, dens am meisten angeht.

Jäh wandte sich der Friedl um und ging der Tür zu.

Die Bäuerin war zusammengefahren unter den letzten Worten ihres Mannes. Nun rannte sie hin und versperrte ihm den Weg.

Mit'm Handl willst reden? Und der wär so einer, der — der herumschreien tät, was — was die Leut —

Die vor Angst und Aufregung heisere Sprache versagte ihr. Sie schüttelte seinen Arm, den sie erfaßt hatte, und mit blitzenden Augen sah sie ihn an. Plötzlich schleuderte sie seinen Arm beiseite und zischend kam es von ihren Lippen:

Bedenk Dir, was Du tun willst, mir ists ja gleich. Und wenn reden willst und mit'm Handl, so geh. Aber weit mußt rennen, denn der Handl wird sich schon aufgemacht haben zur Tanzmusik — leicht ist er gar schon dort. Mich aber halt nicht auf von mein'm Vergnügen. Ich geh, obs Dir recht ist oder nicht, und tanz mit'm Handl und red mit ihm, so langs mich freut. Und wenn so dumm bist und machst selber ein Aufsehn mit der Sach im Wirtshause — mir machts nichts — ich helf dazu. Nachher mag ich leicht gar noch loskommen von Dir —

Hastig schlüpfte sie in das lichte Leibchen, das sie vorhin ergriffen hatte.

Zornig sah der Friedl auf sie.

Wenn eine bist, die keine Ehr im Leibe hat, nachher müssen wir der Sach auf eine andere Weis' ein Ziel setzen. Bleibst da, weil Du dableiben mußt, ich sperr Dich halt ein.

Er eilte zur Tür und riß den Schlüssel heraus, der innen steckte.

Einen hellen Schrei der Wut ausstoßend, eilte wie der Blitz sein Weib herzu. Sie griff nach dem Schlüssel, den der Friedl eben herauszog, und rang mit ihrem Manne um denselben.

Aber der Friedl war stärker; es dauerte nicht lange, da war der Schlüssel in seiner hochgehaltenen Hand.

Nun lehnte sich die Susi gegen die Tür, sodaß er sie nicht öffnen konnte.

Finster sah er auf sie nieder.

Geh weg. Wenn ich Dich anrühr, mußt ja doch weiter. 's nützt Dir nichts.

So rühr mich an! schrie sie. Wenn Dich nicht schämst, Dich an einem Weibsbilde zu vergreifen — tus. Ist ja leicht, sein Weib erst mit der Langeweil umzubringen und nachher — ah, ich bin kein Hund, der sich in d' Hütten verschließt, wenn sein Herr sagt: kusch! Ich bin ein Mensch, der leben will, wie es sich g'hört. Zu der Arbeit hab ich Leut, die ich bezahlen kann. Und so will ich meine Freud haben. Gehts doch um mein eigen Geld!

Sie schleuderte ihm die Worte förmlich zu, ihre Stimme war durchtränkt von Wut und Bosheit.

Aber dem vom inneren Elend lange schon durchrüttelten Mann griff diese Bosheit nur insoweit ins Gemüt, als es seine Kinder betraf. Und um derentwillen versuchte er es noch einmal mit der Güte.

Susi, sagte er, schau, mußt doch an Deine Kinder denken. Sei doch wegen denen brav und geh der Nachred aus'm Weg.

Ah was, ich leb nur einmal — nachher ists aus! beharrte sie trotzig und leichtfertig. Ich will meine Freud haben. Was gehen mich die Kinder an? Schau Du Dich nach ihnen um!

(Fortsetzung folgt.)

wiegelung und Aufruhr) herabgesetzt werden, und es nunmehr den Militärgerichten möglich ist, aufgrund der Novelle zum Militärstrafgesetzbuch in geeigneten Fällen die Strafen so zu bemessen, daß sie mit dem Rechtsgefühl in Einklang stehen, während bisher aufgrund der hohen Mindeststrafen Urteile gefällt werden mußten, die allgemein als übermäßig hart empfunden wurden.

Zur Lage auf dem Balkan.

Zum Friedensschluß.

Bukarest, 12. August. Hier fand ein Ministerrat statt, in welchem die sofortige Demobilisierung beschlossen wurde u. die in den besetzten Gebieten zu ergreifenden Verwaltungsmaßregeln beraten wurden. Die geplanten Gesetze setzen für das neue rumänische Gebiet ein Ausnahmeregime fest.

Sofia, 12. August. Nachdem die Oberkommandanten der Armee bereits in den Besitz der Demobilisierungsordre gelangt sind, ist mit der Demobilisierung begonnen worden. Die Truppen sind bereits auf dem Marsch in ihre früheren Garnisonsorte begriffen.

Athen, 12. August. Die über die mazedonische und thrazische Küste verhängte Kriegs-Blockade wurde ohne jede Einschränkung aufgehoben. Bis zur Entfernung sämtlicher Minen haben die nach Dedeagatsch bestimmten Schiffe längs der Küste von Enos zu fahren.

Berlin, 12. August. Der Belgrader Korrespondent der Vossischen Ztg. meldet: Wie ich höre, haben die hier weilenden deutschen Aerzte, insbesondere der bekannte Bakteriologe, Professor Dr. von Drygalski, mit Rücksicht auf die sanitären Verhältnisse in der Armee die größte Vorsicht angeraten. Deshalb soll die Demobilisierung ganz allmählich erfolgen.

Belgrad, 12. August. In allen Landeskirchen werden anläßlich des Friedensschlusses Dankgottesdienste abgehalten. Dem Tedeum in der Kathedrale wohnte der König mit dem ganzen Hofstaat bei. Ein Armee-Befehl des Königs, in dem auf die erweiterte Landesgrenze hingewiesen wird, steht bevor. Darin wird der Dank des Königs an die Armee abgestattet werden und der baldige Erlaß des Abrüstungsbefehls in Aussicht gestellt. Ministerpräsident Paschitsch werden bei seiner Rückkehr besondere Ehrungen bereitet werden. Immerhin ist die Opposition bereits an der Arbeit gegen Paschitsch tätig. Großes Aufsehen erregen hier die Telegramme des deutschen Kaisers und des Königs Carol sowie die Ernennung König Constantins zum deutschen Feldmarschall. Man glaubt hierin sowie in dem ganzen Verhalten des Kaisers in der letzten Zeit ein Abschwenken Deutschlands von der österreichischen Balkanpolitik zu sehen und ist darüber sehr erfreut.

Paris, 12. August. Der „Matin" meldet aus Bukarest: Die Worte, welche König Carol in seinem Toast über die fruchtbringende Einigkeit der Balkanvölker sagte, werden allenthalben scharf kommentiert. Diejenigen, welche den König kennen, meinen, daß er diese Worte nicht gebraucht haben würde, wenn er keinen Grund habe, zu glauben, daß die Zukunft eine derartige Verwirklichung bringen solle. Man glaubt sogar, daß die Verwirklichung nahe sei und daß eine Entente sich bilden werde, welche dem Bukarester Frieden ein dauerndes Bestehen sichern würde. Bulgarien wird in diese Konföderation aber nicht eingeschlossen. Venizelos hätte Bulgarien seine diplomatischen Dienste angeboten, um den Londoner Vertrag zur Geltung zu bringen. Die Weigerung Bulgariens jedoch, in den Bukarester Vertrag eine Klausel betreffend die Gegenseitigkeit in der Schul- und Kirchenfrage aufzunehmen, habe alle weiteren Verhandlungen unmöglich gemacht. Bulgarien verberge andererseits nicht seine Hoffnung auf eine Revanche. Gestern habe man, so sagt man, davon bereits an der königlichen Tafel gesprochen. Die anderen Länder können also an eine Allianz mit Bulgarien nicht denken, wenigstens nicht im gegenwärtigen Augenblick. Man glaubt, daß die Balkanstaaten sich weigern werden, sich einer Großmächtegruppe anzuschließen. Sie sind auch hierzu nicht gezwungen, da sie auf die Unterstützung zweier Großmächte, nämlich Deutschland und Frankreich, rechnen können. Der Balkan-Allianz würden also nur die vier Staaten Griechenland, Serbien, Montenegro und Rumänien beitreten.

Wien, 12. August. Sowohl Oesterreich-Ungarn als auch Rußland bestehen nach wie vor kategorisch auf einer Revision des Bukarester Friedensvertrages. So sehr man es auch in Wien begrüßen würde, daß sich Deutschland der Aktion Oesterreich-Ungarns anschließt und in der Revisionsfrage gemeinsam mit der Monarchie vorgehen würde, so würde dies, wenn sich ein Einvernehmen doch nicht erzielen lassen sollte, auf die Revisionsabsichten der Monarchie ohne Einfluß bleiben, da der Entschluß, den Bukarester Frieden zu revidieren, ein unabänderlicher sei.

Wien, 12. August. Offenbar vom Auswärtigen Amt inspiriert, äußert sich das „Neue Wiener Tageblatt" über den Meinungskampf, welcher in der europäischen Presse über die Revisionsfrage des Bukarester Friedens entstanden ist, folgendermaßen: Es ist richtig, daß Oesterreich-Ungarn von Beginn der Krise an verkündet hat, daß es an der Forderung einer Dauer versprechenden Neuordnung auf dem Balkan festhalte. Es ist nicht richtig, daß wir mit unserem Beharren auf einer solchen Politik mit dem übrigen Europa einen Konflikt heraufbeschwören. Es wäre wahrhaftig traurig, wenn man sogleich einen Konflikt befürchten müßte, sobald ein Staat sich anschickt, eine Politik zu machen, die eine dauernde Ruhe an seinen Grenzen sichert.

Paris, 12. August. Der Korrespondent des Temps in Petersburg meldet, daß die russische Regierung auf die Revision des Bukarester Vertrages verzichtet habe.

Politische Tagesübersicht.

Zur angeblichen Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Berlin, 12. August. Die auf Umwegen über die Schweiz verbreitete Meldung, wonach der deutsche Bundesrat sich in kürzester Zeit mit der endgültigen Aufhebung des Jesuitengesetzes beschäftigen werde und wonach Preußen und Bayern geschlossen für Aufhebung dieses Gesetzes stimmen würden, wird dem Depeschenbüro Herold als völlig erfunden bezeichnet.

Verlobung der Großherzogin von Luxemburg.

München, 12. August. Die Verlobungsgerüchte vom Luxemburgischen Hofe, der sich z. Zt. auf Schloß Hohenburg bei Lenggries i. Bayern aufhält, nehmen jetzt bestimmte Formen an. Wie aus München gemeldet wird, soll einem Gerücht zufolge der präsumptive Verlobte der 19jährigen Großherzogin Marie Adelheid von Luxemburg der 29jährige Prinz Heinrich von Bayern sein, der oft zu Besuch auf Schloß Hohenburg weilt. Er ist der Sohn des verstorbenen Prinzen Arnulf von Bayern und steht als Rittmeister und Schwadronchef im 1. schweren Reiter-Regiment in München. Sein Onkel ist der Prinzregent Ludwig.

Der Zwischenfall von Luneville.

Berlin, 12. August. Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt: Amtliche Ermittelungen über den angeblichen Zwischenfall in Luneville haben bestätigt, daß den Erzählungen der Frau Schneider etwas Tatsächliches nicht zu Grunde lag. Als irrtümlich hat sich auch die Pressemeldung herausgestellt, daß der Landwehrmann Schneider die Angaben seiner Frau nach einem Besuch in Luneville als zutreffend bezeichnet hätte.

Zur Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 12. August. Das Luftschiff Viktoria Luise, das sich zurzeit in Baden-Baden befindet, unternimmt von dort aus täglich ausgedehnte Spazierfahrten. Das Luftschiff Sachsen wird am Mittwoch eine Fernfahrt von Hamburg nach Norderney unternehmen und am Donnerstag bei günstiger Witterung eine Nachtfahrt von Hamburg nach Potsdam. Am Freitag fährt die Hansa von Leipzig nach Potsdam und umgekehrt die Sachsen von Potsdam nach Leipzig.

Genf, 12. August. Während der hiesigen Wasser-Flugzeugwoche ereigneten sich verschiedene Unfälle. Der Motor des Fliegers Berry explodierte in dem Augenblick, als er seinen Flug antreten wollte. Berry erlitt dabei Verletzungen. Scossier stürzte mit einem Passagier aus 20 Meter Höhe ab. Sie verschwanden mit dem Apparat im Wasser. Verschiedene Boote eilten zur Hilfe und es gelang ihnen, die beiden Flieger zu retten, während der Apparat im Meer verschwand. Die beiden Flieger haben geringe Verletzungen erlitten. Am Schluß des Meetings wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Dabei platzte ein Mörser und ein junges Mädchen wurde durch ein Stück des Mörsers getötet. Der Kopf wurde dem Mädchen direkt vom Rumpfe gerissen.

Versammlungen und Kongresse.

Generalversammlung des Vereins badischer und württemberg. Branntweinbrenner.

oc. **Karlsruhe**, 12. August. Am Sonntag fand in Heilbronn die Generalversammlung des Vereins württembergischer und badischer Branntweinbrenner statt. Anstelle des bisherigen Vorsitzenden Professor Dr. Windisch, der sich, wie von allen Rednern besonders hervorgehoben wurde, um das heimische Brennereigewerbe sehr verdient gemacht hat, wurde von der gut besuchten Versammlung einstimmig Graf von Zeppelin-Aschhausen, Mitglied der Ersten württembergischen Kammer, (früher Bezirkspräsident in Lothringen) gewählt. Derselbe nahm die Wahl mit Dank an und gedachte in längeren Ausführungen sowohl der großen Verdienste seines Vorgängers als auch der des zweiten Vorsitzenden Freiherrn August Böcklin von Böcklinsau, der speziell bei den Verhandlungen mit der Zentrale mit unermüdlichem Eifer und Ausdauer die Interessen der badischen und württembergischen Brenner erfolgreich vertreten hat. Aus der Mitte der Versammlung wurde der Antrag gestellt und mit Beifall aufgenommen, durch Erheben von den Sitzen ihre Dankbarkeit und ihr unbegrenztes Vertrauen für den Baron von Böcklin zum Ausdruck zu bringen. Hierauf erklärte Baron von Böcklin in ausführlichem Vortrag die Verhandlungen mit der Zentrale und deren Resultate und ermahnte die württembergischen und badischen Brenner zur Einigkeit in Vertretung ihrer Interessen in Anbetracht der Eigenart des württembergisch-badischen Brennereigewerbes auch der Zentrale gegenüber, als obersten Grundsatz aber wie bisher „treu zur Zentrale" beizubehalten.

Die zum Schluß gefaßte Resolution bringt u. a. zum Ausdruck, wie schwer durch die letzte Gesetzesänderung speziell das württembergisch-badische Brennereigewerbe getroffen wurde. Der neugegründeten württembergisch-badischen Spiritusverwertungs-Genossenschaft traten sofort fast sämtliche Anwesende bei.

Zu den Landtagswahlen.

oc. **Karlsruhe**, 12. August. Wie der Badische Landesbote von zuverlässiger Seite erfährt, sind die Termine für die bevorstehenden Landtagswahlen jetzt endgültig festgesetzt. Die Wahlen zur 2. Kammer finden Dienstag, den 21. Oktober, die zur 1. Kammer Mittwoch, 12. November statt. Die Wählerlisten werden bis zum 22. September fertiggestellt, sodaß sie von diesem Tage an zur öffentlichen Einsicht aufgelegt werden können.

oc. **Karlsruhe**, 12. August. Wie der „Katholische Volksbote" mitteilt, werden folgende 7 Abgeordnete des Zentrums für den kommenden Landtag nicht mehr kandidieren, und zwar Oberamtsrichter A. Büchner, bisher im 4. Wahlbezirk Ueberlingen-Radolfzell-Stockach; Geistlicher Rat Stadtpfarrer Dieterle im 10. Wahlbezirk Säckingen-Waldshut-Schopfheim; Rechtsanwalt Stadtrat C. Fehrenbach im 18. Wahlbezirk Freiburg I; Postdirektor Schmunck im 34. Wahlbezirk Bühl-Baden; Oberlandesgerichtsrat E. Schmidt im 38. Bezirk Rastatt-Land-Bühl-Baden; Freiherr von Mentzingen im 54. Bezirk Wiesloch-Bruchsal; Stadtpfarrer Knebel im 69. Bezirk Buchen-Adelsheim-Mosbach-Eberbach.

oc. **Meßkirch**, 12. August. In einer Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei wurde der bisherige Abgeordnete des 2. Landtagswahlkreises Bürgermeister Johann Christian Weißhaupt als Landtagskandidat aufgestellt.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 12. August. Wie die Badische Landeszeitung mitteilt, ist die „Privatvermögensverwaltung u. Darlehenskasse" des Herrn „Direktor" Peter [illegible] hier, verkracht. Erst vor kurzer Zeit wurde die Darlehenskasse in der breiten Oeffentlichkeit bekannt und zwar durch einen Prozeß, der mit der Verurteilung des Herrn Direktors endete und aus dem zu ersehen war, daß es sich bei dieser Kasse um ein zweifelhaftes Unternehmen handelte. Ueber das Vermögen wurde das Konkursverfahren eröffnet. Es verlautet, daß 40 kleine Kapitalisten ihr Vermögen bei diesem Bankkrach riskieren.

oc. **Karlsruhe**, 12. August. Das soeben erschienene Gesetzes- und Verordnungsblatt (Nr. 30) enthält landesherrliche Verordnungen über die Anstellung der Staatsärzte, über die Vorbildung und Prüfung der mittleren Bibliothekbeamten und über die Landtagswahl, ferner eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern über die Einfuhr von Tieren aus der Schweiz.

oc. **Baden-Baden**, 12. August. Die gestern vollzogene staatliche Abnahme der neuerstellten Merkurbergbahn hat keinerlei Beanstandungen ergeben. Es wurde festgestellt, daß Anlage und Bau tadellos ausgeführt sind. Am kommenden Samstag erfolgt bekanntlich die feierliche Eröffnung der neuen Bergbahn.

oc. **Kehl**, 12. August. Der Brand eines Brikettlagers am hiesigen Rheinhafen, welcher nun schon einige Tage ununterbrochen fortdauert, konnte trotz aller Anstrengungen nicht gelöscht werden. Um nun wenigstens noch einen Teil der 3000 Tonnen Kohlen zu retten, entschloß sich die Versicherungsgesellschaft, die noch brauchbaren Briketts zum Preis von 50 Pfg. pro Zentner zu verkaufen. Als sich die Nachricht in der Stadt verbreitete, begann ein förmlicher Sturm auf die Kohlen. Jeder, der ein Fuhrwerk hatte oder auftreiben konnte, versah sich reichlich mit billigem Brennmaterial. Der Ansturm war wie am Freitag, so auch am Samstag ein außerordentlich starker. Die vom Feuer verschont gebliebenen Briketts waren bald abgesetzt.

oc. **Schopfheim**, 12. August. Am 27. und 28. September findet hier die Landesversammlung der badischen Krankenkassen statt, zu welcher mehrere Hundert Teilnehmer erwartet werden.

oc. **Triberg**, 12. August. Zur Herbeiführung einer Verbesserung der Zugverbindungen über den Schwarzwald nach Tirol fand hier eine Besprechung zwischen dem Präsidenten und dem Sekretär des Tiroler Verkehrsrats, dem Vertreter der Schwarzwälder Handelskammer u. den Vertretern der an der Schwarzwaldbahn gelegenen Städte, Kurorte und Verkehrsvereine statt. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um die Verbesserung des Verkehrs der Bodenseegürtelbahn hinsichtlich der Aufnahme der Anschlüsse vom Schwarzwald mit direkten Wagen. Der Generaldirektion der badischen Staatsbahnen wird nun eine entsprechende Vorlage unterbreitet werden.

oc. **Walldorf**, 12. August. Wie aus dem Hauptanbaugebiet des badischen Hopfens, aus den Bezirken Wiesloch, Schwetzingen und Bruchsal, berichtet wird, ist der Stand des Hopfens ein sehr ungleichmäßiger. Infolge des Auftretens von Meltau und sonstigen Schädlingen ist vielfach Schwärze entstanden. Die Gemarkung der Stadt Walldorf hat immer noch das größte mit Hopfen bestandene Areal aller Hopfengemeinden Badens.

Wertheim, 12. August. Ein toller Knabenstreich ereignete sich in dem benachbarten Kembach, wo sich 6 Schulknaben in einen Steinbruch begaben und den dort aufbewahrten Sprengpulver-Vorrat fanden. Sie nahmen einen Teil davon in den Hosentaschen mit und kamen dann überein, das Pulver anzuzünden. Bei der Explosion standen die Kinder sofort in Flammen. Sie sprangen in einen benachbarten Bach, wodurch die Flammen gelöscht wurden. Drei Kinder sind schwer verletzt, eines trug leichtere Brandwunden davon, während zwei mit dem Schrecken davonkamen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. August. Die angeblichen Pockenerkrankungen in Berlin haben sich als ungefährlich herausgestellt. Der erkrankte Schüler und die der Ansteckung verdächtigen Angehörigen haben im Rudolf Virchow-Krankenhause Aufnahme gefunden. Der Pockenverdacht hat sich noch nicht bestätigt. Es handelt sich nur um Windpocken.

Hamburg, 12. August. Bei der Speditionsfirma Lorenzen u. Schmidt in Hamburg wurden Unterschlagungen in Höhe von 110 000 Mark entdeckt. Der Hauptschuldige, ein Buchhalter, ist bereits vor einiger Zeit nach Amerika geflüchtet.

Koblenz, 12. August. Gestern nachmittag 4.15 Uhr fuhr in der Nähe des Hauptbahnhofes Koblenz eine Lokomotive dem von Ehrenbreitstein kommenden Güterzug 6384 in die Flanke. Der Lokomotivführer erlitt einen Unterschenkelbruch. Der Materialschaden ist erheblich. Der Personenverkehr wurde nicht gestört.

Kaiserslautern, 12. August. Der von der Gendarmerie und der Polizei seit acht Tagen auf ausgedehnten Streifzügen gesuchte Mörder des Gendarmen Lindner, Klingel, wurde heute früh 4 Uhr im Keller des Germaniasaales in der Pariserstraße festgenommen. Er ließ sich ohne Widerstand verhaften.

Zürich, 11. August. Im Postbüro von Mocrel bei Brig drangen Einbrecher ein und erbeuteten neben einem kleinen Bargeldbetrag für 80 000 Francs Wertpapiere, die im Kassenschrank waren. Die Diebe hatten den Schrank in eine benachbarte Scheune geschleppt und dort erbrochen.

Grenoble, 12. August. Drei deutsche Studenten, die an der hiesigen Universität Vorlesungen hörten, sind am 9. ds. Mts. zu einer Bergtour nach der Casque du Neron aufgebrochen. Diese Gegend gilt in Touristenkreisen als sehr gefährlich und unzugänglich. Bergbewohner hörten verzweifelte Rufe, die aus jener Gegend kamen, und eilten hinzu. Sie versuchten zu ihnen zu gelangen, was jedoch unmöglich war. Ein Trupp Alpinisten ist gestern morgen gegen 3 Uhr abgegangen, um den Studenten Hilfe zu bringen. Bis jetzt sind sie noch nicht zurück. Man befürchtet, daß die Hilfe zu spät kommt.

Streikbewegung in Italien.

Mailand, 12. August. Der Streik neigt seinem Ende zu. Die Wiederaufnahme der Arbeit macht sich stark bemerkbar. Zahlreiche Straßenbahnen und Fuhrwerke verkehren bereits. Der Versuch, den Streik auf andere Verkehrsmittel zu übertragen, ist gescheitert. In Rom setzte die Arbeitskammer den Streikbeginn auf gestern nachmittag 4 Uhr an, es wurde aber bis zum Abend gearbeitet. Nur einige Setzer streikten, sodaß mehrere Zeitungen nicht erscheinen konnten.

Juwelen-Diebstahl.

Paris, 11. August. Wie aus London gemeldet wird, ist dem Prinzen Alexander von Battenberg auf der Fahrt von Hull nach London aus einem Wagenabteil eine Kassette entwendet worden, die Schmucksachen im Werte von über 100 000 Mark enthielt. Vom Diebe fehlt jede Spur.

Ueberschwemmungen in Indien.

London, 12. August. Infolge der rechtzeitigen Warnungen, die gegeben wurden, ehe die Uferdämme des Damodar-Flusses durchbrachen, ist nach einer Depesche aus Kalkutta der Verlust an Menschenleben nur gering. Der Maharadscha von Burdwan stellte alle Staats-Elefanten für den Rettungsdienst zur Verfügung. Die meisten Bewohner hatten sich auf die Dächer der Häuser, Bäume und sonstige hochgelegene Punkte in Sicherheit gebracht. Viele Kohlengruben im Bezirk von Jaerria stehen vollständig unter Wasser.

— **Internationale Diebesbande.** Die Hamburger Polizei ist einer internationalen Diebesbande auf die Spur gekommen, deren Mitglieder in Hamburg, Berlin, Wien und anderen deutschen und ausländischen Städten mehr als 50 Einbruchsdiebstähle verübt haben. Die gestohlenen Waren, die einen Wert von mehr als 100 000 Mark darstellen, wurden in gemieteten Kellerräumen gelagert und dann von Hehlern weiterverkauft. Bis jetzt sind in Hamburg und Wandsbek zwei solcher Diebeslager aufgedeckt und beschlagnahmt worden. Zwei der hauptschuldigen Diebesgenossen, ein alter Zuchthäusler namens Wockenfuß, der erst vor kurzem eine siebenjährige Zuchthausstrafe verbüßt hat und unter Polizeiaufsicht stand, sowie ein Irrenwächter wurden gestern verhaftet. Ein dritter Komplice, ebenfalls Irrenwächter, wurde heute festgenommen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

⊙ **Emmendingen**, 13. August. Einer äußerst zahlreichen Beteiligung durfte sich gestern abend die außerordentliche Generalversammlung des evangel. Arbeitervereins erfreuen, galt es doch in erster Reihe, langjährige Sangesbrüder für treue Dienste zu ehren. Nach einleitender Begrüßung war es dem Vorstande vergönnt, unter geziemenden Dankesworten für 10jährige Mitgliedschaft bei der Sängerabteilung die Verdienstmedaille zu überreichen den Herren: W. Wolf, H. Jauch, G. Häberle, J. Friedauer, K. Kümmerlin, E. Wolf, W. Hütlin und Fr. Keller; für 20jährige Dienstzeit den goldenen Sängerring den Herren: Wilhelm Wolf und August Jauch. Mit der Ermahnung, auch fernerhin dem Sängerkreise treu zu bleiben, schloß dieser schöne Akt, nachdem seitens der Dekorierten der Dank für die Auszeichnung ausgesprochen war. Ein lebhafter Wunsch um Beschaffung einer Vereinsfahne kam sodann zum Ausdruck. Der Sängerkreis will sich gleich anderen Vereinen um ein Banner scharen und soll ein solches aus freiwilligen Beiträgen beschafft werden. Die Abstimmung ergab einstimmig die Annahme des Antrages und wird eine Kommission ernannt, die diesen Wunsch erfüllen soll. Auf nächsten Sonntag, den 17. ds. Mts., ist Familienfest im Bautz'schen Biergarten (bei ungünstiger Witterung im Gartensaal) festgesetzt, zu welchem die Brudervereine Freiburg und Waldkirch eintreffen werden. Nach Besprechung verschiedener kleinen Wünsche und Vortrag mehrerer gut gesungener Lieder schloß die Versammlung, die, vom Geiste der Einmütigkeit getragen, die Sache des evangel. Arbeitervereins mehr und mehr fördern wird.

× **Emmendingen**, 12. August. Herr Neupriester Neidhart hier hat auf seine Bitte eine Verlängerung seiner Ferien um 2—3 Wochen erhalten und dürfte jetzt wohl bald eine Anstellung erhalten. Derselbe macht sich jetzt, da der Herr Kaplan im Urlaub ist, in hiesiger Pfarrei nützlich und wird am Freitag, d. h. am hohen Muttergottesfeiertag (Maria Himmelfahrt) die Predigt halten. — Am nächsten Sonntag abends wird Herr Rektor Löffler, früher Kaplan hier, in der Männervereinsversammlung einen Vortrag halten über seine Erlebnisse usw. in Mailand, woselbst er bekanntlich ein Jahr lang tätig war und wohin er nach den Ferien Mitte September wieder zurückkehren wird. — Näheres über die Monatsversammlung am kommenden Sonntag wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

× **Emmendingen**, 12. August. Am verflossenen Sonntag hat der kathol. Kirchenchor von hier das Naturschauspiel in Oetigheim besucht. Mittags 12 Uhr wurde hier mit dem Schnellzug abgefahren und abends gegen halb 11 Uhr waren alle wieder wohlbehalten und hochbefriedigt zu Hause angelangt. Man muß einfach staunen über das, was man da sieht und hört; man sollte es nicht für möglich halten, daß einfache Landleute etwas derartig Großartiges in Spiel und Gesang zu leisten imstande sind. Alle Plätze des Zuschauerraumes — gegen 4000 — waren besetzt. Der Beifall allgemein.

* **Emmendingen**, 13. August. Während bei uns in Baden die Jugendpflege, einige Ausnahmen in großen Städten nicht mitgerechnet, noch nicht amtlich (durch Heranziehung der Lehrer und Einstellung besonderer Mittel) gefördert wird, wird in Preußen hierfür sehr rüstig gearbeitet. Im Schuljahr 1912-1913 wurden in 434 Kursen 22 139 Personen hierzu vorgebildet. Vielleicht bringt die in Aussicht stehende Reform der Fortbildungsschule auch in Baden etwas nach dieser Richtung.

♂ **Forstwarte-Versammlung.** Am letzten Sonntag hielt der im vorigen Jahre ins Leben gerufene Verein badischer staatlicher Forstunterbeamten in Bruchsal seine erste Hauptversammlung ab, die von seiten der Forstwarte aus allen Teilen des Landes sehr gut besucht war. Nach Begrüßung des Vorsitzenden wurde durch den 1. Schriftführer der Geschäftsbericht verlesen, aus welchem für das erste Jahr schon eine große Tätigkeit zu entnehmen war. Einen Beweis dafür liefert, daß, nachdem auch diese Versammlung wiederum neue Mitglieder brachte, jetzt nur noch wenige Forstwarte dem erst ein Jahr bestehenden Verein fernstehen. Nachdem auch durch den Rechner der Rechenschaftsbericht verlesen und als richtig und in tadelloser Ordnung befunden wurde, ging man zu dem Punkt „Verschiedene Vereinsangelegenheiten" über. Durch diesen Punkt wurde ein reges Leben unter den Kollegen entfaltet und mußten die endlosen Ausführungen der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit wegen gekürzt werden. Forstwart Nägele-St. Blasien sprach dann noch einige markante und sehr durchdachte Worte, die mit der Aufforderung zu einem kräftigen Schluck auf das Blühen und Gedeihen unseres Vereins endigten und von seiten der Kollegen reichen Beifall fanden. Ebenso schilderte der Vorsitzende nochmals mit kurzen Worten die Notwendigkeit des Vereins in kameradschaftlicher wie standesgemäßer Hinsicht und schloß mit einem von sämtlichen Kollegen kräftig aufgenommenen Hoch auf Seine Kgl. Hoheit den Großherzog Friedrich II. die Versammlung. Nach dem Mittagessen wurde sodann von sämtlichen Kollegen gemeinsam unter Führung der Herren Vertreter der Firma Bruchsaler Gesellschaft für Holzhandel und Holzbearbeitung deren Holzlager mit den dazu gehörigen Sägewerken besichtigt. Diese Besichtigung, gefolgt mit großem Interesse seitens der Kollegen, endigte mit einer großen Ueberraschung, die ein sehr gemütliches Stündchen mit sich brachte, von der man sich leider allzufrüh und da, wo es am schönsten war, trennen mußte. Obiger Firma sowie den Herren Vertretern sei deshalb an dieser Stelle für Ihr freundliches Entgegenkommen nochmal verbindlichster Dank ausgesprochen. Nachdem auch noch die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt waren, konnte man sich nur schwer trennen, aber mit der Versicherung zufrieden geben, einen genußreichen und denkwürdigen Tag verlebt zu haben, der sicherlich noch mehr zum Blühen und Gedeihen des Vereins beitragen wird.

≈ **Nordweil**, 11. August. Unterlehrer Emil Ort wurde durch Erlaß Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts als Hilfslehrer nach Altglashütten (Amt Neustadt) versetzt. An seine Stelle hier tritt Schulkandidatin Leonie Nägelen in Wyhlen (Amt Lörrach).

§ **Breisach**, 12. August. (Remontemärkte). Nach den vom Kgl. Preußischen Kriegsministerium getroffenen Bestimmungen, sollen im Herbste 1913 im Großherzogtum Baden an verschiedenen Orten öffentliche Märkte zum Ankauf von warmblütigen volljährigen Reit- und Zugpferden abgehalten werden. Unter Anderem wird auch in Breisach ein solcher Markt stattfinden und zwar am Donnerstag, den 18. September 1913, vormittags 8 Uhr. Die Pferde selbst sind in mäßigem Umfange für Kavallerie, in der Hauptsache für Feldartillerie und Train bestimmt. Es werden nach den herausgegebenen Bestimmungen nur Pferde angekauft im Alter von fünf bis zu zehn Jahren und in einer Größe von 1,52 bis 1,66 Meter Stockmaß (ohne Eisen gemessen). Die Schweife der Pferde sollen nicht übermäßig beschnitten und die Schwanzrübe nicht verkürzt sein. Die abgekauften Pferde werden sofort abgenommen und den Truppenteilen unmittelbar überwiesen.

oc. **Freiburg**, 12. August. Im 50. Lebensjahr ist hier heute Universitäts-Professor Edwin Goldmann gestorben. Der Entschlafene wirkte seit 1891 als hervorragender Chirurg an der Freiburger Universität; erst vor 14 Tagen war ihm vom Großherzog der Titel „ordentlicher Honorarprofessor" verliehen worden.

* **Waldkirch**, 11. August. Zur Sternfahrt des Oberrhein. Automobilklubs ist noch nachzutragen, daß während des Mittagsmahles vom Sportleiter, Herrn Ingenieur Thomas-Heidelberg, die Ergebnisse der Fahrt verkündigt wurden. Es erhielten 1. Preis: Autofahrer Josef Hauser, Schreibmaschinengeschäft in Freiburg, mit 343 Kilometer; 2. Preis: Jean Mappes-Heidelberg mit 329,5 Kilometer; 3. Preis: Paul Riegel-Karlsruhe mit 326,8 Kilometer; 4. Preis: Ludw. Mappes-Heidelberg mit 314,5 Kilometer. Von den Motorfahrern: 1. Preis: Max Widmann-Pforzheim für 279,4 Kilometer; 2. Preis: Rudolf Spies-Heidelberg für 240,6 Kilometer; 3. Preis: Artur Widmann für 235,5 Kilometer; 4. Preis: Anton Birkenmayer für 221,8 Kilometer; 5. Preis: Karl Willmann für 201,8 Kilometer. Wie man heute hört, ist für die stattgefundene Zuerkennung obiger Preise Einsprache erhoben worden. Abends 6 Uhr verließen die Teilnehmer der Sternfahrt unsere Stadt, bestens dankend für die ihnen hier erwiesene Gastfreundschaft.

* **Waldkirch**, 11. August. Auch an hiesiger Gewerbeschule fand diesen Sommer ein Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung statt. Derselbe endete mit Beginn der jetzigen Ferien und war von hier und Umgebung gut besucht. Sicherem Vernehmen nach findet die Meisterprüfung anfangs Septbr. statt.

* **Waldkirch**, 11. August. Der Eröffnungstermin unserer Industrieausstellung rückt immer näher heran. Fleißige Hände bemühen sich diese Woche, die Ausstellungsgegenstände einzubringen, sowie die Dekorierungen zu beenden. Für den Besuch der Ausstellung sind jetzt schon Eintrittskarten erhältlich. Die Preise sind nicht zu hoch gestellt. Schulkinder, welche in Begleitung der Lehrer die Ausstellung besuchen, bezahlen sogar nur 10 Pfg.

♂ **Waldkirch**, 10. August. Steuerassistent Hund in Freiburg wird zum Steuerkommissär hierher versetzt.

♤ **Oberwinden**, 13. August. Am nächsten Sonntag, den 17. ds. Mts., wird Herr Mußle, seither Pfarrer von Ersingen (bei Pforzheim), hier feierlich als Pfarrer durch Herrn Dekan Raab investiert werden. Nach den Vorbereitungen dürfte es ein schönes Fest werden. Am Nachmittag findet ein Bankett statt, auf dem sich Gelegenheit bietet, dem neuen Pfarrer, der sich schon gut eingeführt hat, die Sympathien der Gemeinde zum Ausdruck zu bringen. Gott segne die vielen Arbeiten, die seiner auf diesem anstrengenden Posten harren.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Waldkirch**, 13. August. Ergebnisse der Sitzung des Gr. Schöffengerichts in Waldkirch am Dienstag, den 12. August 1913. 1. Die Privatklagesache der Johann Braun Taglöhner Ehefrau, Maria geb. Schindler in Unterglottertal, gegen Franz Josef Disch, Bäckermeister in Ohrensbach, wegen Beleidigung wurde durch Vergleich dahin erledigt, daß der Angeschuldigte an die Schutzvereinskasse für entlassene Strafgefangene 20 Mark bezahlt und die Kosten trägt. 2. Die Strafsache gegen Johann Knöpfle, Geschäftsführer in Untersimonswald, wegen Vergehens des § 56, 57, 58, 60, 63, 64 des Reichsstempelgesetzes vom 15. Juli 1909 wurde vertagt. 3. Der Angeklagte Josef Maier, Steinschleifer von Siegelau, wurde wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt. 4. Die Angeklagten: 1. Josef Häringer, Säger von Niederwinden, 2. Anton Moser, Dienstknecht von da, 3. Franz Xaver Häringer von da wurden wegen Körperverletzung, 1. Franz Josef Häringer zu 50 Mark und im Unvermögensfalle zu 5 Tagen Gefängnis, 2. Anton Moser zu einer Woche Gefängnis und 3. Franz Xaver Häringer zu 30 Mark und im Unvermögensfalle zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. 5. Der Angeklagte Albert Felix Stadelmaier von Salach wurde wegen Betrugs zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Das Amt der Schöffen bekleideten die Herren: Wilh. Seyfried, Mühlenbesitzer, Waldkirch und Friedr. Schill, Küfermeister, Buchholz.

oc. **Karlsruhe**, 12. August. Die Strafkammer verurteilte insgesamt 51 Rebbesitzer aus den Gemeinden Herrenberg und Eisingen wegen Anpflanzung der Amerikanerrebe zu je 10 M. Geldstrafe.

Briefkasten.

F. B. W. Ob sich die gelben Pflaumen (in dortiger Gegend Wagenstadter Pflaumen genannt) auch zur Weinbereitung eignen und wie zu verfahren sei, ist uns nicht bekannt. Unsere Hülfsbücher besagen überhaupt nichts von der Verwendung über Steinobst außer den Kirschen. Vielleicht hat einer unserer geschätzten Leser in dieser Richtung schon Versuche gemacht und kann uns Mitteilung darüber machen. Wir bitten darum.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Meist heiter, trocken, wärmer und ruhig, Gewitterneigung.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 21° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 19° C., heute früh 7 Uhr + 16° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Emmendingen. Am Freitag, den 15. August
Schweinemarkt.

Gasser & Hammer
Inh. Oswald Berndt
Freiburg i. Br. Kaiserstraße 59
Extra billige Angebote
in 3221
Wäsche u. Schürzen
jeder Art.
Auswahl zu Diensten.

— **Bis zu 50 Prozent können Sie sparen** an Ihren Ausgaben für Kleidung, wenn Sie dauerhafte, elegante Stoffe direkt vom Fabrikanten beziehen. Schwetasch-Stoffe sind elegant, modern und dabei außerordentlich durabel. Aus Tausenden von Anerkennungen ist zu ersehen, daß sie ihres billigen Preises wegen, aber auch in ihrer Qualität, Dauerhaftigkeit, in ihrem guten Sitz und im vornehmen Aussehen von anderen bevorzugt werden. Die heutige Zeitungsbeilage enthält das Nähere.

Inserate für die am gleichen Tag erscheinende Nummer erbitten wir uns **möglichst früh, spätestens bis ½9 Uhr vormittags**; grössere Inserate und solche mit komplizierten Satz wolle man **Tags zuvor** an uns gelangen lassen, damit das rechtzeitige Erscheinen des Blattes, an welchem die Inserenten das gleiche Interesse wie die Abonnenten haben, nicht in Frage gestellt wird.
Der Verlag der „Breisgauer Nachrichten".

„Seit Jahren war ich müde u. matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen und jede Lust zum Arbeiten und zum Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes
Nieren- und Blasenleiden,
daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztlichen Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft und schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie heute. H. B." Aerztl. empf. Fl. 95 Pf. Bei W. Reichelt.

Kassenschränke
für alle Zwecke in allen Grössen
H. Sieferle, Lahr
Kassenschrankfabrik.
Preisliste frei. 85[illegible]

Ich habe ein in Bleichheim günstig gelegen. geräumiges
Wohnhaus
mit Balkenkeller, großer Scheuer und Schopf, sowie Stallung und Garten unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. 4878
Es wäre strebsamen Leuten gute Gelegenheit geboten, durch Betreiben der Landwirtschaft sich eine sichere Existenz zu gründen.
August Schnell, Bleichheim.

Hut-geschäft Schmitz
Emmendingen
am Kirchplatz 1927
beim Marktplatz.

Gutempfohlenes Mädchen
gesucht auf 1. Sept., welches gut kochen kann u. Hausarbeit übernimmt und auf längere Stellung sieht.
Frau M. Reiher, Freiburg i. B., Jacobistraße 21. 4437

Gesucht nach Riehen bei Basel tüchtiges 4435
Mädchen
für gut bürgerliche Küche.
Offerten an Frau Fabrikant Schieß, Burgstraße 7.

Bäcker-Gesuch.
Ein jüngerer Gehilfe kann in 8 Tagen eintreten. 4427
Brot- und Feinbäckerei
F. Schmelzer, Lahr.

Knecht-Gesuch.
Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Fuhrknecht. Derselbe muß militärfrei sein. 4408
Joseph Grab, Bauunternehmer, Oberrotweil a. K.

Guterhaltener, kupferner
Badeofen
für Holz und Kohlen, samt neuer Emaill-Badewanne für Mk. 100 zu verkaufen. 4450
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

2 bereits neue eich. 4440
Schweineställe
aneinandergebaut, sind billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

Damen
finden liebevolle und diskr. Aufnahme, kein Heimbericht. Frau Wally Jost, Straßburg i. E., Schiffleutstaden Nr. 16, I. Telephon 2014. 2906

FF. einläufige Flinten ℳ 22.— per Stück.
Frankonia, Eichfeld (Bayern).

Sicher wirkendes Enthaarungsmittel 4192
Depilatorium
zu haben bei
Hugo Kromer
Emmendingen.

KOSMA
D. R. P.
Kabelfeder — wunderbar elastisch unzerbrechlich.
5 Jahre Garantie

F. L. FISCHER, Freiburg i. Br., Kaiserstr. 113|115
Optisches Institut :: Brillen :: Gegründet 1866
Operngläser :: Feldstecher :: Barometer :: Thermometer
Lieferant der Universitäts-Augenklinik. Verlangen Sie Katalog O. 5.

Bekanntmachung.

Das Waffentragen jugendlicher Personen betreff.

Wir sehen uns veranlaßt, die Verordnung Großh. M. J. vom 6. März 1897, das Waffentragen betreff., sowie die Verordnung vom 29. August 1905, den Verkehr mit Sprengstoffen betreff., erneut bekannt zu machen.

§ 1 der Verordnung vom 6. März 1897 lautet:

Minderjährigen Personen ist es untersagt, ohne polizeiliche Erlaubnis an öffentlichen Orten Schußwaffen, Stockdegen, Dolche, oder ähnliche im Griff feststehende oder mittelst einer Vorrichtung feststellbare Stichwaffen mit sich zu führen.

§ 26 der Verordnung vom 29. August 1905 lautet:

Die Abgabe von Sprengstoffen an Personen, von welchen ein Mißbrauch derselben zu befürchten ist, insbesondere an Personen unter 16 Jahren ist verboten. Dies gilt insbesondere auch von solchen Feuerwerkskörpern, mit deren Verwendung eine erhebliche Gefahr für Personen oder Eigentum verbunden ist.

Unter Sprengstoffen sind auch fertige Gewehr-, Pistolen- und Revolverpatronen zu verstehen.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 41 des P.-St.-G.-B. und § 367 Ziff. 5 des R.-St.-G.-B. mit Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Emmendingen, den 6. August 1913.

Das Bürgermeisteramt.

Hochberger Sparkasse

Emmendingen.

Wilhelm Schillinger, Landwirt von **Köndringen**, hat beim Verwaltungsrat der Hochberger Sparkasse die Kraftloserklärung des auf seinen Namen lautenden Sparbuches Nr. 4422 mit einem Einlageguthaben von 1329 *M* 60 *₰* beantragt.

Der Inhaber des betreffenden Sparbuches wird aufgefordert, solches unter Geltendmachung seiner Rechte innerhalb Monatsfrist bei der Sparkassenverwaltung vorzulegen, widrigenfalls das Sparbuch für kraftlos erklärt wird. 4430

Emmendingen, den 7. August 1913.

Der Verwaltungsrat der Hochberger Sparkasse.

Musik-Verein „Harmonie" Emmendingen

Wir fühlen uns verpflichtet, der wohll. Stadtbehörde sowie den verehrl. Einwohnern hier für die Beflaggung, Herrn Gässler für die Ueberlassung der Pferde zum Festzuge, dem Radfahrerverein „Frisch auf" und allen Musikkapellen für ihre Mitwirkung, ganz besonders auch den gütigen Spendern, auch der titl. Presse hier und Freiburg, sowie allen, die sich bei unserm Stiftungsfeste in Dienst stellten, unsern

herzlichen Dank

auszusprechen. 4438

I. A.: F. J. Guntwolf, Vorstand.

Farrenversteigerung.

Die Gemeinde **Sasbach a. K.** versteigert **Montag, den 18. August l. Js.**, nachmittags 5 Uhr, auf dem Hofe des Farrenhalters einen schweren Gemeindefarren, wozu Käufer eingeladen werden. 4128

Oehmdgrasversteigerung.

Am **Dienstag, den 19. ds. Mts.**, morgens 8 Uhr, wird im Saale der Brauerei Bautz in Emmendingen der Oehmdgraserwachs ab 41 ha **Wiesen des Religionsfonds Freiburg** auf den Gemarkungen Emmendingen, Kollmarsreute, Teningen und Wasser losweise öffentlich versteigert.

Die Mattenknechte Heß in Teningen und Spörl in Wasser werden auf Verlangen die Wiesenlose vorzeigen.

Freiburg i. B., den 11. August 1913. 4434

Kath. Religionsfondsverwaltung.

Conrad Lutz, Emmendingen
Alleinverkauf
4196 der
Sparkochherde
der
Ersten Rastatter Herdfabrik
Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer
bekannt für erstklassige Ausführung, bestes Kochen und Backen bei sparsamstem Brennstoffverbrauch.
Unter jeder Garantie.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir hierdurch die traurige Mitteilung, dass unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Schachenmeier
Kaufmann

nach kurzer Krankheit, im Alter von nahezu 57 Jahren, gestern Abend um 6 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Marie Schachenmeier geb. Jundt u. Kinder.

Emmendingen, den 13. August 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. August, nachmittags 4 Uhr ,vom Krankenhaus aus statt. 4448

Blumenspenden und Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Kriegerverein Emmendingen.

Wir beehren uns, die Kameraden von dem Hinscheiden unseres Vereinsmitgliedes

Hermann Schachenmeier
Kaufmann

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. August, nachmittags 4 Uhr, vom Krankenhause aus statt. Antreten 1/4 Uhr vor dem Rathaus. 4447

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Der Vorstand.

Emmendingen, den 13. August 1913.

Krieger-Verein

Emmendingen.

Der Verein beteiligt sich nächsten **Sonntag, den 17. August** an der **Kriegerdenkmal-Enthüllungsfeier in Denzlingen.** Abfahrt mit Zug 12 Uhr 28 mittags und wird angetreten um 12 Uhr vor dem Rathause. 4451

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Emmendingen, 13. August 1913.

HEINRICH LANZ, Mannheim.
Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen

Patent-Selbsteinleger
Patent-Selbstbinder-Strohpressen
Patent-Spreubläser und Kurzstrohbläser.

Echtes Berg-Arnica-Haaröl
Altbewährtes Mittel zur Stärkung der Haarwurzeln. 1 Glas 50 ₰.
Hugo Kromer, Emmendingen.

Automobilfahrten.

Unterzeichneter empfiehlt hiermit seine **Automobile** zur gefl. Benützung bei Nah- und Fernfahrten, für geschäftliche, familiäre oder gesellschaftliche Veranlassungen, Tag und Nacht zur Verfügung. Billigste Berechnung. Bei grösseren Fernfahrten bitte Spezialofferte einholen.

Um geneigten Zuspruch bittet 2420

Karl Wagenmann, Löwenwirt, **Kenzingen.**

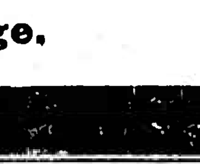
Telefon 26. Telefon 26.

Blutreinigungstee „Bonum"
fördert geregelte Verdauung.
Hugo Kromer, Emmendingen.

Arbeiter und Arbeiterinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Badische Schuhwarenfabrik
Emmendingen. 4481



Zugelaufen ein starkgebauter, hellbraun getiegerter 4433

Hund

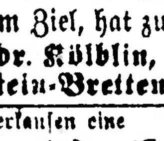
mit gelbgesticktem Halsband ohne Namen. Derselbe kann abgeholt werden gegen Vergütung der sich ergebenen Unkosten bei **K. Adler**, Jäger in **Nimburg a. K.**

Eine gute

Kuh

neumelkend mit drittem Kalb, hat zu verkaufen 4440

Joh. Georg Kern, Allmendsberg bei Mußbach



Ein 4439 **Erstlings-Mutterschwein**

nahe am Ziel, hat zu verkaufen

Andr. Kölblin, der obere, **Bildstein-Brettental.**

Zu verkaufen eine 4398

Kuh

mit Kalb.

Haus Nr. 300, Riegel.

Gute 4129

Nutz- und Zugkuh

mittl. Schlag, 8. Kalb, nahe am Ziel, ist zu verkaufen

Hausnummer 96, Oezau-Dorf.

Tolles Zahnweh
stillt **Dr. Busleb's** destill. Zahntropfen à Flasche 50 Pf. Nur bei: **W. Reichelt**, Drog., **Emmendingen.**

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten.

Zu erfragen **Landstr. 66, Wasser.** 4432

Persil
Der grosse Erfolg!
Wäscht ohne Reiben u. Bürsten
Henkel's Bleich-Soda

Anni-Lungentee
trinkt man täglich bei Lungenleiden, Bronchialkatarrh, Verschleimung und Influenza.
Erhältlich bei **Hugo Kromer, Emmendingen.**

Windthorstbund

Emmendingen.

Morgen **Donnerstag** abend 1/29

Versammlung

im Saal des Rebstock. Herr Redakteur **Schlöder-Freiburg** wird sprechen.

— Parteifreunde willkommen. —

4436 **Der Vorstand.**

B. G. V.

Bürger- u. Gewerbeverein.

Wegen Vornahme des 4404

Bücherstnrzes

bitten wir um Abgabe der geliehenen Werke.

Der Bibliothekar.

Aufforderung.

Da die Person erkannt ist, welche vergangenen Sonntag Vormittag 1/4 11 Uhr eine schwarze Damen-Handtasche mit Inhalt im Wartsaal 2. Kl. Hauptbahnhof Riegel weggenommen hat, ersuche um sofortige Rückgabe an Unterzeichneten, andernfalls ich Anzeige erstatte. 4424

C. Krotzinger, Riegel.

Zu verkaufen.

1 großer Kleiderschrank, verschiedene Küchekästen, Küchentisch, Waschtisch, Küchenschaft, Stüble, zusammenlegbare Kinderstühle, besserer Kinderwagen, Sportwagen, 1 Sofa, 1 Ruhebett, 2 Koffer, 1 Herd und 1 Gasherd, 1 Waschzuber. (4390

Markgrafenstr. 28 I. Stock **Emmendingen.**

Oekonom A. Rist
Emmendingen
empfiehlt sein Lager in
Torfmull
in Ballen zu 2 Ztr. und gemahlen (elektr. Betr.) in Säcken zu 1 Ztr. lieferbar. 3639

Geldsuchende

sollten keinen Vorschuss zahlen, sondern von mir Offert. verlangen. (Rückporto). **Peter Eyrich, Karlsruhe** i. Baden. (3442

Ein bis zwei möblierte

Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 4367

Gutmöbliertes 4210

Zimmer

per sofort zu vermieten.

Mundingerstraße 21 II. St., **Emmendingen.**

Freundliche 4257

Wohnung

2 Zimmer und Zubehör auf 1. September an ruhige Leute zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Gutmöbl. Zimmer

in schöner Lage, per sofort oder später zu vermieten. 4812

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Wohnung.

Eine 2- und eine 3-Zimmerwohnung auf 1. November zu vermieten. 4318

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.
Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 188 (Evang.: Eusebius †) Emmendingen, Donnerstag, 14. August 1913 (Kath.: Eusebius †) 48. Jahrgang

Die Auslandsflotte und das fliegende Geschwader.

Dem im Auslande lebenden und wirkenden Deutschen, der sich und seine Staatszugehörigkeit bewahrt hat, steht gesetzlich der Anspruch auf den Schutz durch das Deutsche Reich zu. Die Pflicht, diesen Schutz in vollem Maße zu gewähren, hat Kaiser Wilhelm II. mit großem Nachdruck in seiner Festrede zur Feier des 25jährigen Bestehens des Deutschen Reiches am 18. Januar 1896 hervorgehoben. Gilt es doch, durch Gewährung dieses Schutzes die Tausende von Deutschen, die als Pioniere des Deutschtums überall im Auslande, besonders in Uebersee, leben, fest an das Reich zu ketten, damit sie unserer Volkskraft nicht verloren gehen, wie dies bisher leider in so überaus großem Maße geschah, und auf diese Weise das uns wirtschaftlich so notwendige „größere Deutsche Reich" ohne militärische Eroberungspolitik zu schaffen. Ueber die physische und politische Notwendigkeit dieses Schutzes besonders in Staatengebilden mit noch ungenügend entwickeltem Rechtswesen und revolutionären Neigungen kann man nicht im Zweifel sein; es genügen, um sie zu illustrieren, die Namen Marokko, Venezuela, Mexiko, Haiti, China, denen man noch zahlreiche andere hinzufügen könnte.

Die Ausübung dieses Reichsschutzes ist den amtlichen Vertretern des Deutschen Reiches im Auslande übertragen, und man wird annehmen dürfen, daß wohl jeder von der Absicht erfüllt ist, diese wichtige Pflicht in vollem Umfange und erfolgreich durchzuführen. Trotzdem werden die Klagen der Auslandsdeutschen über mangelhaften Flaggenschutz nicht geringer, sondern man kann im Gegenteil feststellen, daß sie von Jahr zu Jahr zunehmen und lauter werden. Daß sie nicht unberechtigt sind, ist schon wiederholt von amtlicher Stelle anerkannt worden; die Schuld aber stets auf Lässigkeit der deutschen Vertreter zu wälzen, ist nicht angebracht. Es fehlt diesen Vertretern nur zu oft die nötige Rückenstärkung durch das Vorhandensein physischer Machtmittel, ohne welche an manchen Stellen überhaupt kein Eindruck zu erzielen ist. Aus diesem Grunde, der allen Auslandsdeutschen nur zu bekannt ist, erschallt schon seit Jahren von Uebersee zu uns herüber der immer dringender werdende Ruf: verstärkt die Auslandsflotte nach Zahl und Qualität der Schiffe!

Zur Erfüllung dieses Wunsches ist von der Marineverwaltung bisher wenig geschehen, trotzdem der marineoffiziöse „Nauticus" wiederholt, so auch wieder in diesem Jahre, die Berechtigung der Forderung anerkannt und ihre Erfüllung als wünschenswert hingestellt hat. Es liegt aber durchaus keine Gleichgültigkeit der amtlichen Stelle vor, sondern einfach eine Kollision der Pflichten. In erster Linie müssen die Bedürfnisse der heimischen Schlachtflotte voll befriedigt werden; erst müssen hier die Lücken ausgefüllt werden. Die Marinebehörde ist aber an das Flottengesetz gebunden und kann aus sich heraus nicht über dasselbe hinausgehen.

Aus diesem Grunde hat sich der Deutsche Flottenverein unter seinem Präsidenten, dem Großadmiral v. Koester, in dankenswerter Weise der wichtigen Angelegenheit angenommen und vertritt seit 1910 immer wieder die Forderung einer stärkeren und zahlreicheren Stationierung von Kriegsschiffen im Auslande und die Schaffung eines sogenannten „fliegenden Geschwaders", d. h. eines aus großen und kleinen Kreuzern zusammengesetzten Kreuzergeschwaders, das von der Heimatsflotte unabhängig ist, aber stets aktionsbereit in der Heimat stationiert ist, um sofort überall hingeschickt zu werden, wo es in der Welt brennt und Deutsche oder deutsche Interessen durch den Brand bedroht sind.

Es ist nun im Laufe der Zeit von verschiedenen Seiten behauptet worden, der Flottenverein proklamiere auf diese Weise eine Art Nebenregierung neben der verantwortlichen Stelle und suche diese zu etwas zu zwingen, was gegen ihre Ueberzeugung sei. Das Törichte dieser Behauptung liegt auf der Hand, wenn man weiß, daß die Marinebehörde im Prinzip der Forderung völlig zustimmt. Die Forderung des Flottenvereins ist keine Pression auf das Reichsmarineamt, sondern sie bezweckt die Aufklärung des deutschen Volkes über eine wichtige politische und wirtschaftliche Angelegenheit und sucht durch Vermittlung der richtigen Einschätzung derselben den Boden zur baldigen Realisierung der Forderung im Volke vorzubereiten. Wie notwendig aber die Durchführung der vom Flottenverein vertretenen Wünsche ist, dafür nur einige wenige durchschlagende Beispiele. In ganz Amerika mit seiner ungeheuren Ausdehnung vertritt ein einziger kleiner Kreuzer („Bremen") die unermeßlichen auf diesem Gebiete vorhandenen deutschen Interessen, d. h. soll sie vertreten, denn in Wirklichkeit ist dies selbstverständlich unmöglich. War doch z. B. gerade während der schlimmsten Periode der Unruhen in Mexiko der Kreuzer nicht verfügbar, und Deutschland mußte den Schutz seiner Interessen der amerikanischen Flagge anvertrauen. Als während des Balkankrieges die Deutschen im Orient Schutz brauchten, mußte unserer Heimatsflotte ihr modernster verfügbarer Schlachtkreuzer, die „Goeben", entzogen werden, für die Schlachtflotte ein schmerzlicher Verlust, der unter gewissen Umständen sogar verhängnisvoll werden konnte. Selbst in dem mit Stationsschiffen scheinbar so reich bedachten China war bei Ausbruch der jüngsten Unruhen die deutsche Flagge an kritischen Punkten nur ungenügend vertreten, weil die meisten Schiffe in weitentlegenen Teilen des großen zu schützenden Gebietes sich befanden. Das sind nur drei Beispiele aus allerjüngster Zeit, die aber völlig ausreichend die Notwendigkeit einer Aenderung der bestehenden Verhältnisse bestätigen.

Es ist also kaum möglich, sich dieser Notwendigkeit zu verschließen, und auch Stellen, die im allgemeinen nicht für Flottenvermehrung zu haben sind, erklärten sich für eine Vergrößerung der Auslandsflotte, protestierten jedoch meist gegen das fliegende Geschwader mit der Begründung: wir besäßen bereits ein solches in dem ostasiatischen Kreuzergeschwader. Sie wünschten aber Benützung der älteren Schiffe im Auslande.

Letztere Forderung ist aus mehreren Gründen verkehrt. Der Kreuzer ist im Auslande ein Repräsentant der Macht, deren Flagge er führt. Man repräsentiert aber nicht mit minderwertigem Material, und wenn man es tut, muß man sich gefallen lassen, in seiner Bedeutung darnach eingeschätzt zu werden. Auf die Schützlinge wirkt eine derartige Vertretung stets deprimierend, wie sich aus zahlreichen Aeußerung von Auslandsdeutschen leicht nachweisen läßt. Auch sind derartige Schiffe eine schlechte Empfehlung für die deutsche Schiffbauindustrie, die lange genug darunter gelitten hat. Schließlich aber ist zu bedenken, daß selbst die kleineren Seemächte sich neuerdings modernste Kriegsschiffe anschaffen, so daß man mit veralteten keinen Eindruck auf sie machen kann. Nur an sehr wenigen Stellen sind ältere Schiffe im Auslande noch mit Erfolg benutzbar, im übrigen muß als Grundsatz gelten, ins Ausland nur vollwertige Repräsentanten unserer Seemacht zu senden.

Der Nutzen eines „fliegenden Geschwaders" ist kaum zu bestreiten; wenn aber darauf hingewiesen wird, daß wir in der ostasiatischen Kreuzerflotte bereits ein solches besitzen, so ist darauf zu erwidern, daß ursprünglich diese Kreuzerflotte wohl als fliegendes Geschwader gedacht sein mochte, daß es aber von Anfang an in Ostasien festgelegt worden ist und dort dauernd unabkömmlich bleiben wird. Es hat also seinen ursprünglichen Charakter eingebüßt, ist Stationsgeschwader geworden, und ein Ersatz für dasselbe macht sich erforderlich.

Erst kürzlich ging von einer Seite, die der deutschen Flottenpolitik entgegenarbeitet, der Warnungsruf durch die Presse: das Marineamt hat eine neue Kreuzervorlage fertig im Pult liegen, um sie zum nächsten Etat einzureichen. Deutscher Steuerzahler, sei auf der Hut! Die Meldung konnte prompt dementiert werden. Nun hat die sonst gut unterrichtete „Tägl. Rundschau" einen Aufsatz gebracht, in dem der Plan zur Errichtung eines fliegenden Geschwaders, der im Reichsmarineamt erörtert werde, mitgeteilt wird. Danach habe die Marineverwaltung sich entschlossen, den Kreuzer „York" umbauen zu lassen, damit er der ihm zugewiesenen Aufgabe gewachsen sein könne. Ihm sollten dann noch ein paar kleine Kreuzer beigegeben werden, und zum Frühjahr 1914 hätten wir dann ein verfügbares fliegendes Geschwader, das später, wenn die Hochseeflotte erst ihre acht großen Kreuzer vollzählig habe, durch weitere große Kreuzer ergänzt werden solle. Die Angaben waren so wenig wahrscheinlich, daß eine Anfrage an maß-

Das Kainszeichen.

Eine Erzählung von Fanny Kaltenhauser.

27) (Nachdruck verboten.)

Da schob Friedl die Bäuerin mit kräftigem Ruck beiseite. Die Augen im Unwillen funkelnd, stand er im nächsten Moment draußen und verschloß die Tür. In seine Tasche schob er den Schlüssel.

Mit gesenktem Kopfe ging er seinen Arbeiten nach....

Aber am Sonntag gab es wenig für ihn zu tun. Er schritt bald hinaus ins Freie — rückwärts zum Hoftor hinaus. Dorthin, gegen den Wald zu, war er jetzt in der Winterszeit sicher, keinem Menschen zu begegnen.

Friedl schlich fast dahin — er war müde. Der Schnee hing sich klebrig an seine Stiefel und er spürte bald die Feuchtigkeit durchs Leder. Und es schneite noch immerfort.

Ah, wenn er sterben könnte, der schon viel zu lange auf Erden wandelte, sich selber und anderen zur Qual. Denn er wußte es nun, die eine, die ihn so lieb hatte und von seiner Sünde wußte, die litt mit ihm. Die litt, weil sie mit den scharfen Augen der Liebe gesehen hatte, daß er das Elend mit sich herumtrug, unfähig, es abzuschütteln.

Er wußte es ja nun, daß er nicht geträumt hatte, als er in seinen Fiebertagen meinte, es jammere und schluchze eine, neben ihm, und da er in der letzten Zeit manchmal ganz wirr im Kopfe gewesen — seit seine Kinder von Kain und Abel geredet und gelesen — da hatte er die Franzi des öfteren mit rotgeweinten Augen gesehen — jetzt wußte er auch, wer daran die Schuld hatte.

Der unglückliche Mann schrie gequält auf, während er am Waldrande gegen einen der Stämme taumelte.

Der Zorn erfaßte ihn — er wollte den Baum schütteln. Doch der war viel zu mächtig; er bewegte sich nicht, trotz aller Kraft, die Friedl aufwandte. Dessen bleiches Gesicht färbte sich blutrot und seine Stirnadern schwollen an.

He, Du, schrie er, und seine Stimme klang dumpf und heiser, wegen was bist nicht um'brochen und hast mich nicht erschlagen damals, eh ich die schreckliche Sünd begangen hab — eh ich meine Hand aufgehoben hab, die verruchte? Daß ich jetzt dasteh wie ein Verdammter — daß ich die Hand nimmer ausstrecken darf nach einer Freud im Leben — wie die andern? Schau, das hättst verhüten können, Du! Hasts aber nicht tan!

Und wieder rüttelte Friedl an dem Baume, und die von Grimm und Schmerz halberstickte Stimme stammelte weiter:

Ah, kannst nichts, als wie hochmächtig aufwachsen und mit Deine Aest nach'm Himmel langen, dem Himmel, den ich mir verscherzt hab — dem Himmel da oben und dem Himmel da auf der Welt. Ah, Herrgott, hast kein Erbarmen kennt, wie das hast g'schehen lassen!

Die Hände ließen den Stamm los und Friedl taumelte mit versagender Kraft zu Boden.

Seine Stirn fiel auf eine der hartkantigen Baumwurzeln, die aus der Erde hervorragten. Als er sich auf den Knien aufrichtete, tröpfelte ihm das Blut über die Augen hinunter.

Er griff mit der Hand hinauf — sie war ganz blutig, als er sie besah.

Da zog ein Lächeln in seinem Gesicht auf, als wäre er nicht gescheit, und die Lippen raunten erst leise vor sich hin — und dann stießen sie es leidenschaftlich hervor:

Das Kainszeichen!

Und mit höhnischem Verziehen der Lippen fügte er langsam hinzu:

Merken tut er mich, daß er mich von weitem gleich kennt, der Herrgott.

Dann rief er in leidenschaftlicher Qual, in furchtbarer Anklage:

Der Herrgott, der so was geschehen läßt — nur durch die rasch' Hand — und schaut nicht nach dem Willen! Dem Kain hast es aufdrücken können, das schrecklich Mal — mir nicht — ich hab keinen bösen Willen gehabt, wie der!

Seine Hände schlugen sich vor das Gesicht und zwischen den Fingern hindurch träufelte das Blut zur Erde nieder.

Lange blieb der Friedl wie erstarrt.

Als er sich endlich erhob, taumelte er vorwärts, stieß manchmal gegen die Stämme und irrte ziellos hin und her, leise raunende Worte ausstoßend — manchmal auch seine Hand gegen die wunde Stirn pressend.

Die Dämmerung legte bereits ihre grauen Schleier über die Gegend, als er endlich den Wald verließ und gegen den Hof zuschritt.

Aber unentwegt ihm nach in die Dämmerung hinein starrte einer mit entsetzensvollem Blicke: der Sepp.

Das Kainszeichen! murmelte er vor sich hin.

Der Sepp hatte, da die Franzi nicht mit wollte, auf den Tanz verzichtet. Er war in den Wald gelaufen, Zorn über seine verschmähte Liebe im Herzen, und hatte sich da an einer Stelle, die von Bäumen dicht überwölbt war und deshalb ohne Schneespur dalag, hingesetzt. Gebüsch verdeckte ihn und der Friedl hatte deshalb nichts von ihm bemerkt.

Ohne sich zu rühren, hatte der Bursche dem Gebahren Friedls zugesehen und dessen hinausgestoßenen Worten gelauscht.

Wie er jetzt so dasaß und sein Gesicht mit einer seltsamen Spannung in den Zügen dem Fortwankenden zugewandt blieb und die Lippen wieder murmelten: Das Kainszeichen! — da öffneten sich seine Augen immer weiter, und wie jäh aufleuchtende Blitze schoß es aus ihnen.

Plötzlich spitzten sich die Lippen zu einem kurzen Pfiff und der Bursche sprang auf. Ueber sein etwas breites Gesicht flog es wie das Aufleuchten eines häßlichen Triumphes, und er stieß ein rauhklingendes Lachen aus:

Ah, jetzt hab ich Dich im Sacke, Franzi — jetzt. Und grad wegen dem, weil Du lebst und stirbst für den, um desto mehr. Ja, gut ists jetzt!

Und beide Arme in die Luft werfend, stieß er einen jauchzenden Schrei aus.

Aber wie dieser zwischen den Bäumen langsam verhallte — ein fremder Laut in dieser schier ehrfürchtigen Stille —, wie es danach wieder so todesstill wurde, kein Vogelsang oder Zwitschern dem störenden Laute folgte, da sanken die hocherhobenen Arme nieder und der Triumph wich von den Zügen Sepps.

Wunderlich — fast wie eine Scham tauchte es darin auf.

(Fortsetzung folgt.)